

Jubel - Trubel - Heiterkeit

Autor(en): **Wyss, Trudi / Maties, Anna**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **89 (1995)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-924441>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Raclette-Treffen
des Gehörlosenvereins Berghaus «Tristel» Elm GL

Jubel - Trubel - Heiterkeit



Bildlegende ???

Trudi Wyss
Anna Maties

Trotz Schneesturm und Kälte liefen am 18. Februar 21 Mitglieder auf der Bergstrasse zum Raclette-Treffpunkt. Trudi Wyss, Anna Maties und drei Gehörlose brachten die Lebensmittel und den geliehenen

Raclette-Apparat von der Molkerei Glarus mit dem Schlitten mühsam hinauf. Raclette, Gewürze, Kartoffeln, Dessert und Frühstück wurden vom Verein offeriert und schmeckten sehr fein. Die Stube war heiss von der Wärme des Raclette-Apparates! Aus dem ersten Stock des Berghauses «Tristel»

kamen überraschend fastnachtsbegeisterte Gehörlose und trugen mit ihrem Erscheinen zu Freude bei. Ein buntes Treiben brachte tolle Stimmung auf: Spielen mit Jauchzen, Jubel, Trubel, Humor und Heiterkeit liessen die Sorgen vergehen! Jung und alt waren fröhlich vereint. Nach dem Essen machten wir eine Polonaise im Berghaus, damit würden die Magen besser arbeiten! Am Sonntag strahlte die Sonne prächtig auf die verschneiten Berge und Tristel. Wir warfen mit Schneebällen lustig gegeneinander. Dann haben wir einen sehr hohen Schneemann gebaut. Allmählich ging das gelungene Fest dem Ende zu. Der Präsident dankte den Organisatorinnen für die gute Vorbereitung und die freundliche und ausgezeichnete Bewirtung. Vielen Dank für das Mitmachen.

Wie der Österreichische Gehörlosenbund entstanden ist

Zwei Männer und eine

gg/ In der ersten Julihälfte beherbergt Wien den XII. Weltkongress des Gehörlosenweltverbandes. Prof. Peter Demmel wird ihn präsidieren. Als wir ihn fragten, wie sich denn das Gehörlosenwesen im Gastgeberland entwickelt habe, schickte er uns freundlicherweise eine dicke Dokumentation. Die Geschichte des Österreichischen Gehörlosenbundes lässt sich im Rahmen eines Beitrages nicht befriedi-

gend nacherzählen. Sie ist zu umfangreich. Aber wie es zur Gründung kam und in welche Zeit diese fiel, möchten wir unserer Leserschaft näherbringen. Zwei Männer stehen, unter vielen, ganz besonders im Vordergrund: Karl Altenaichinger und Heinz Prochazka.

Die Idee eines Österreichischen Gehörlosenbundes spukte schon um 1900 in den Köpfen zweier Männer, als sie ganz jung waren. Karl Alten-

aichinger und Heinz Prochazka drückten noch die Schulbank der kaiserlich-königlichen Taubstummenanstalt Wien. Die Heimat von Karl und Heinz war die Doppelmonarchie Österreich-Ungarn, ein riesiges Land, zu dem im Süden auch die Stadt Sarajevo gehörte, die in die Weltgeschichte eingehen sollte. Regiert wurde das Reich von Franz Joseph I. Er hatte den Thron 1848 bestiegen.